

Lösungsvorschläge:

1. Die folgenden Aussagen beziehen sich auf den Text.
Kreuzen Sie an, ob sie im Sinne des Textes richtig oder falsch sind.

	richtig	falsch
a. Weil sie einschüchterte, reinigte früher die Schrift die Gedanken. (Z. 1 – 4)	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
b. 38% der Studenten schreiben zum Vergnügen. (Z. 24 – 26)	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
c. Schreiber heute müssen sich mit einem Publikum herumschlagen, das dumm, frech und rasch gelangweilt ist. (Z. 33 – 35)	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
d. Überzeugendes Argumentieren ist in Blogs, auf Facebook etc. erfolgsversprechender als anspruchsvoll formulierte Abhandlungen. (Z. 43 – 46)	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
e. Gemäss dem Artikel entwickelte sich die westliche Kultur auf dem Marktplatz in Griechenland. (Z. 50 – 53)	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
f. Gefährliches Publikum erzieht die Schreiber. (Z. 64 – 66)	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
g. Dank des Internets verfügen heutzutage viele Schreibende über die Fähigkeit, sich rhetorisch gekonnt mit anderen auszutauschen. (Z. 90 – 94)	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
h. Gerade vulgäre Dialoge wirken sehr jung. (Z. 94f.)	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>

max. 5P

2. Im Artikel werden drei Phasen im Umgang mit der Schrift aufgezeigt. Um welche Phasen handelt es sich, und wie wurde die Schrift jeweils gebraucht?
Antworten Sie in vollständigen Sätzen und in eigenen Worten.

Zuerst war die Schrift den herrschenden Institutionen vorbehalten; sie schaffte Distanz und schüchterte ein. Dann diente sie lange Zeit als wichtiges Instrument für die Veröffentlichung philosophischer und literarischer Gedanken. Dabei war sie hohen formalen Ansprüchen unterstellt. Heutzutage ersetzt die Schrift in vielen Fällen das gesprochene Wort und nähert sich diesem deshalb auch in ihrer Form an.

max. 3P

3. Was sind gemäss C. Seibt die drei wichtigsten Merkmale eines Gespräches im Stil der alten Griechen?
Antworten Sie in Stichworten.

- 1) miteinander diskutieren statt Behauptungen aufstellen
- 2) ehrliche Neugier auf fremdes Wissen / nicht an der eigenen Wahrheit festhalten
- 3) Stilmittelvarianten / adressatenorientiertes Sprechen

max. 3P

4. Erklären Sie in eigenen Worten, was folgende Sätze aussagen.

- 4a.** Er näherte sich ihnen als Schüler – und fragte so lang, bis seine Lehrmeister nackt dastanden.
(Z. 80 – 82)

Sokrates gibt sich als Unwissender aus, der von seinen Gesprächspartnern etwas lernen will. In dieser Rolle deckt er die Unwissenheit derjenigen auf, die glauben, ihm etwas beibringen zu können.

(Korrekturhinweis: Umgesetzt werden müssen: Rolle Schüler / Lehrmeister – nackt dastehen.)

max. 3P

- 4b.** Kurz: Was passiert, ist nicht der Verfall der Schrift, sondern nur einiger ihrer Konventionen.
(Z. 98 – 100)

Kurz: Was geschieht, ist nicht der Untergang des Schreibens, sondern einige Standards, die lange Zeit im Zusammenhang mit Schriftlichem gegolten haben, werden angepasst.

(Korrekturhinweis: Umgesetzt werden müssen: Schriftverfall – Konventionen.)

max. 2P

**5. Wie lauten die Antonyme der folgenden Wörter im Textzusammenhang?
Kreuzen Sie je die zwei richtigen Bedeutungen an.**

gnadenlos (Z. 35)

- begnadet
 wohlwollend
 gnädig
 umgehend

starr (Z. 71)

- flexibel
 anpassungsfähig
 schwach
 zerbrechlich

raffiniert (Z. 93)

- plump
 durchtrieben
 einfach
 taktlos

max. 3P

- 6.** Je mehr stilistische Saiten einer auf der Fiedel hat, desto besser seine Chancen auf dem Marktplatz, im Gespräch, im Internet. (Z. 73 – 76)

- 6a. Erklären Sie die beiden Aspekte des unterstrichenen Bildes.
Antworten Sie in einem vollständigen Satz.**

Die Sprache wird mit einem Instrument / einer Geige verglichen und die Stilmittel mit den Saiten, auf denen die Melodie erzeugt wird.

max. 2P

- 6b. Nennen Sie eine weitere Redewendung, die aus dem Bereich der Musik stammt, und erklären Sie, was sie bedeutet.**

Die erste Geige spielen / den Takt angeben (immer bestimmen) – nach jemandes Pfeife tanzen (sich nach jemandes Anweisungen richten) u. a.

max. 1P

7. Es gibt verschiedene Stilmittel, die sich durch den ganzen Text ziehen. Ein Beispiel dafür ist folgende Frage: „Aber die Qualität?“ (Z. 28)

7a. Um welches Stilmittel handelt es sich bei: „Aber die Qualität?“?

Satzfragment / Ellipse

max. 1P

7b. Formulieren Sie die Textstelle „Aber die Qualität?“ im Textzusammenhang aus zu einem vollständigen Satz.

Aber wie verhält es sich mit der Qualität der heutigen Texte?

max. 1P

7c. Erklären Sie in einem vollständigen Satz, warum der Stil des Artikels von C. Seibt zum Thema „Sprache im Internet“ passt.

Der Autor passt sich in seiner Sprache dem Thema an. Satzfragmente entsprechen der gesprochenen Sprache und deshalb auch dem im Internet üblichen Stil.

max. 1P

8. Formen Sie die unterstrichenen Satzteile zu vollständigen Nebensätzen um. Notieren Sie die ganzen Satzgefüge.

8a. Was passiert, ist nicht der Verfall der Schrift, sondern nur einiger ihrer Konventionen. (Z. 98 – 100)

Was passiert, ist nicht, dass die Schrift verfällt (1P.), sondern (dass) nur einige ihrer Konventionen verfallen (1P.).

max. 2P

8b. War Schreiben zuvor ein einsames Geschäft zwischen einem Menschen und einem Papier, so ist Schreiben heute ein Kampf um Aufmerksamkeit. (Z. 29 - 33)

War Schreiben zuvor ein einsames Geschäft, das zwischen einem Menschen und einem Papier abgewickelt wurde (1P.), so ist Schreiben heute ein Kampf (darum), Aufmerksamkeit zu erheischen / erlangen (1P.). / so ist Schreiben heute ein Kampf, der Aufmerksamkeit erheischt (1P.).

max. 2P

9. Setzen Sie die Ziffer der passenden Regel zum entsprechenden Komma im Text.

Was sich im Netz abspielt, (2) schliesst Lunsford, (3) Professorin an der Stanford University, ist nicht Verfall: «Wir befinden uns mitten in einer literarischen Revolution, wie sie die Welt seit den alten Griechen nicht mehr gesehen hat.» Nicht mehr der traditionelle Essay-Stil dominiert, (6) sondern der uralte Debattenstil: das Überzeugen durch Schlagfertigkeit.

- 1 Das Komma trennt zwei vollständige Hauptsätze.
- 2 Das Komma trennt den Nebensatz vom Hauptsatz.
- 3 Das Komma steht am Anfang einer Apposition.
- 4 Das Komma schliesst eine Apposition ab.
- 5 Das Komma steht bei Aufzählungen.
- 6 Das Komma steht vor entgegengesetzenden Konjunktionen.
- 7 Das Komma trennt eine Anrede.

max. 3P

10. Setzen Sie in den folgenden Sätzen alle Teilsätze vollständig vom Passiv ins Aktiv und umgekehrt (Tempus und Modus beibehalten).

10a. Nie zuvor hat eine Generation mehr geschrieben als die heutige. (Z. 21 - 23)

Nie zuvor ist von einer Generation mehr geschrieben worden als von der heutigen.

(Korrekturhinweis: korrekter Kasus beim Vergleich bedeutet den 2. Punkt)

max. 2P

10b. Man berichtet, von Sokrates seien Dialoge nie mit Ernstem begonnen worden, sondern als Erstes habe man mit ihm stets über Alltagsdinge verhandeln müssen.

Es wird berichtet, Sokrates habe Dialoge nie mit Ernstem begonnen, sondern als Erstes habe mit ihm stets über Alltagsdinge verhandelt werden müssen.

max. 3P

11. Setzen Sie den folgenden Abschnitt in die indirekte Rede. Benutzen Sie den gemischten Konjunktiv ohne die Ersatzform „würde“.

Notieren Sie nur die vollständigen verbalen Teile.

Andrea Lunsford, Professorin an der Stanford-Universität, recherchierte. Sie sammelte fünf Jahre lang alle schriftlichen Äusserungen ihrer Studenten: mehr als 25 000 Dokumente. Und kam zu einem anderen Schluss: Nie zuvor hat eine Generation mehr geschrieben als die heutige. Während es Studenten früher meist bei Pflichtarbeiten belassen, tippen Studenten heute 38 Prozent ihrer Texte zum Vergnügen: auf Blogs, Facebook und dergleichen. (Z. 17 - 27)

habe recherchiert

habe geschrieben

habe gesammelt

belassen hätten

sei gekommen

tippten

max. 4P

12. „Seit ihrer Erfindung war die Schrift etwas Ernstes. Reserviert erst für Heiliges und Offizielles, schüchterte sie ein.“ (Z. 1 - 3)

Auf welche Bereiche (Institutionen) bezieht sich der Autor bei den unterstrichenen Begriffen im oben stehenden Satz?

Kirche (Religion) / Staat(swesen)

max. 2P

13. **Setzen Sie die fehlenden Endungen ein.**

13a. Die Reden von Sokrates, einem der bekanntesten griechischen Philosophen, wurden überliefert. (1P)

13b. Dieser Artikel Constantin Seibts, eines Autors des „Tages-Anzeigers“, sticht einem ins Auge. (1P)

13c. Nach Ansicht des ETH-Professors Muschg____ (1P) und mancher seiner Schriftstellerkollegen (1P) ist Stil Inhalt.

max. 4P

14. **Füllen Sie alle Lücken mit passenden Partikeln.**

Sokrates habe die Philosophie als Erster vom Himmel auf die Erde heruntergerufen, bei / unter den Menschen angesiedelt und zum Prüfinstrument der Lebensweisen, Sitten und Wertvorstellungen gemacht, bemerkte Cicero, der römische Politiker und vorzügliche Kenner der griechischen Philosophie, gut zwei Jahrhunderte später / danach.

max. 3P

Korrekturhinweis: Alle sprachlichen Verstösse zählen, aber nur bis zu max. 5 Minuspunkten anrechnen.

2 – 3 = - 1P.; 4 – 5 = - 2P.; 6 – 7 = - 3P.; 8 – 9 = - 4P.; 10 – 11 = - 5P.